

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Keine – Aucun

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

vom 29. April 1992

*Rapport écrit du Conseil fédéral*

du 29 avril 1992

1. Seit Jahren bemühen sich das Bundesamt für Sozialversicherung, die AHV-Informationsstelle, die kantonalen und kommunalen EL-Stellen, die von AHV und IV massgeblich unterstützten Beratungsstellen von Pro Infirmis und Pro Senectute um eine breite und auch gezielte Information über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV.

2. Im Rahmen der 3. EL-Revision, die für die Legislatur 1991 bis 1995 vorgesehen ist, wird die Frage des EL-Anmeldeverfahrens zweifellos behandelt werden. Dabei wird geprüft werden müssen, ob eine mit zusätzlichen Angaben ergänzte Steuererklärung den EL-Stellen erlauben würde, die Rentner gezielt zu informieren, die Anspruch auf eine EL haben könnten.

3. Es ist aus verschiedenen Gründen fraglich, ob die EL ganz automatisch und ohne Zutun der Versicherten festgelegt werden kann. Auch die durch den EWR bedingte Aufhebung der Karenzfrist für EWR- und EG-Angehörige (heute 15 Jahre Aufenthalt in der Schweiz für alle Ausländer) wird hinsichtlich der Abklärung des EL-Anspruches noch höhere Anforderungen stellen. Deshalb will der Bundesrat im Moment keine Schritte in Richtung Automatisierung einleiten.

**Präsident:** Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt und beantragt Diskussion.

*Abstimmung – Vote*

Für den Antrag auf Diskussion

87 Stimmen

Dagegen

36 Stimmen

*Verschoben – Renvoyé*

92.3109

## Interpellation Wick

### Kostenübernahme für die Behandlung angeborener Stoffwechselkrankheiten

### Troubles congénitaux du métabolisme. Prise en charge des frais de traitement

*Wortlaut der Interpellation vom 18. März 1992*

Gewisse Patienten mit angeborenen Stoffwechselkrankheiten benötigen zeitlebens als Therapie ein Aminosäuregemisch, das eine für die Behandlung dieser Krankheiten spezifische Zusammensetzung hat. So enthält zum Beispiel das Gemisch zur Behandlung der sogenannten Ahornsirupurinkrankheit weder Leucin, Isoleucin noch Valin. Diese sogenannte zweigkettigen Aminosäuren sind für solche Patienten toxisch und dürfen und müssen unter strikten Kontrollen durch Arzt und Labor in genau berechneten sehr kleinen Quantitäten zugeführt werden. Bei der bekannteren Phenylketonurie gilt das gleiche für ein Gemisch, das kein Phenylalanin enthält.

Die Kosten für diese Gemische werden, da absolut unabdingbar, durch die IV im Rahmen der Behandlung eines sogenannten Geburtsgebrechens selbstverständlich voll übernommen. Sobald diese Patienten das 20. Lebensjahr erreicht haben, entfällt die Kostenübernahme für die Behandlung durch die IV. Ebenso selbstverständlich wäre zu erwarten, dass jetzt die Krankenkassen einspringen. Hier zeigt sich nun die unheilige

Vielfalt unseres Kassenwesens. Obwohl es sich nur um ganz wenige Patienten handelt, verweigern gewisse Kassen (darunter sehr finanzkräftige) die Uebernahme dieser Spezialdiätetika mit dem formellen Grund, dass diese nicht auf der Spezialitätenliste (SL) figurieren. Ein entsprechender Vorstoss von Herrn Nationalrat Ruffy ist, vermutlich weil die Gruppe der betroffenen Patienten sehr klein ist, im Sande verlaufen.

Ich frage den Bundesrat an, was er zu unternehmen gedenkt, dass diesem unwürdigen Abschieben der Kosten einer wissenschaftlich 100prozentig erhärteten und von den Fachleuten weltweit anerkannten Therapie auf die Patienten sofort ein Ende gemacht wird.

*Texte de l'interpellation du 18 mars 1992*

Certains patients souffrant de troubles congénitaux du métabolisme ont besoin toute leur vie d'un mélange d'acides aminés particulier pour se soigner. C'est ainsi que le mélange avec lequel on traite les malades atteints de la maladie du sirop d'érable ne contient ni valine ni leucine ni isoleucine, car ces acides aminés à chaîne ramifiée, très toxiques pour eux, ne doivent leur être administrés qu'à doses infimes, sous contrôle médical. Quant aux patients souffrant d'une maladie plus connue, la phénylcétonurie, le mélange qu'ils reçoivent ne doit pas contenir de phénylalanine.

Le coût de tels mélanges vitaux est évidemment totalement pris en charge par l'Al puisqu'il s'agit de maladies congénitales. Mais il ne l'est que jusqu'à ce que les intéressés aient atteint l'âge de vingt ans. On pourrait normalement attendre des caisses-maladie qu'elles prennent le relais. Or c'est là qu'on constate les méfaits d'un système trop diversifié, car bien qu'il s'agisse d'un tout petit nombre de patients, certaines caisses (et non des moindres!) refusent de prendre en charge ces frais sous prétexte que ces mélanges ne figurent pas dans la liste des spécialités. L'intervention de M. Ruffy, conseiller national, n'y a rien fait, vraisemblablement parce que ces patients sont trop peu nombreux.

Je demande donc au Conseil fédéral ce qu'il entend entreprendre pour faire cesser immédiatement l'injustice qui consiste à faire payer aux malades un traitement dont l'aspect scientifique est corroboré à 100 pour cent et qui est reconnu par les spécialistes du monde entier.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Baumberger, Bircher Silvio, Bundi, Caccia, Darbellay, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fischer-Sursee, Gobet, Gonseth, Gysin, Keller Anton, Leu Josef, Leuenberger Moritz, Maeder, Reimann Maximilian, Ruckstuhl, Schnider, Segmüller, Stamm Judith, Theubet, Tschuppert Karl, Vollmer, Wiederkehr, Zwygart (26)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

vom 6. Mai 1992

*Rapport écrit du Conseil fédéral*

du 6 mai 1992

Es trifft zu, dass gewisse Patienten mit angeborenen Stoffwechselkrankheiten zeitlebens als Therapie ein Aminosäuregemisch benötigen, z. B. zur Behandlung der sogenannten Ahornsirupurinkrankheit. Die Kosten für diese Gemische werden durch die Invalidenversicherung im Rahmen der Behandlung eines Geburtsgebrechens bis zum 20. Altersjahr übernommen. Was nun die Krankenversicherung betrifft, so sieht Artikel 14 Absatz 1 Verordnung III über die Krankenversicherung vor, dass die gesetzlichen Pflichtleistungen im Falle der Krankheit zu gewähren sind; Geburtsgebrecchen sind den Krankheiten gleichgestellt. Für Patienten, die älter als 20 Jahre sind und solche Aminosäuregemische benötigen, müssten also die Kassen aufzukommen haben, wenn die Spezialdiätetika in eine der Listen aufgenommen werden könnten, die das Eidgenössische Departement des Innern oder das Bundesamt für Sozialversicherung herausgeben. Es handelt sich dabei um die Arzneimittelliste mit Tarif und die Spezialitätenliste, die pharmazeutische Spezialitäten enthält, die zwar nicht

Pflichtleistungen darstellen, jedoch in der Praxis stets von den Krankenkassen übernommen werden.

Die erwähnten Aminosäuregemische stellen Spezialdiätetika dar, die keine Arzneimittel im eigentlichen Sinn sind, hingegen am ehesten den Charakter einer Spezialität haben. Damit eine Spezialität jedoch in die Spezialitätenliste aufgenommen werden kann, muss sie einerseits von der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel registriert sein und andererseits von der pharmazeutischen Hersteller- bzw. Vertriebsfirma zur Aufnahme in die Spezialitätenliste angemeldet worden sein. Somit ist es nicht mehr primär Sache des Bundes, sondern der betreffenden Hersteller- bzw. Vertriebsfirmen tätig zu werden. In der Liste der Diätmittel der IV werden bereits IKS-registrierte Diätetika aufgeführt, die zur Behandlung der Ahornsirupurinerkrankung dienen. Mit dem Eintrag dieser Spezialdiätetika und damit der Kostenübernahme durch die IV wurde das Postulat Ruffy weitgehend erfüllt.

Es besteht tatsächlich eine unbefriedigende Situation für Patienten mit angeborenen Stoffwechselkrankheiten, welche älter als 20 Jahre sind, da die Kostenübernahme der notwendigen Spezialdiätetika zwar durch die soziale Krankenversicherung erfolgen könnte, hingegen die Statuten der einzelnen Krankenkassen über deren Höhe bestimmen, da sie nicht in der Spezialitätenliste enthalten sind und damit eine Vielfalt der Vergütungsmodalitäten entsteht. Dem Bund stehen keine rechtlichen Mittel zur Verfügung, Kassen ausserhalb des gesetzlich umschriebenen Pflichtleistungsrahmens zu Leistungen zu zwingen oder pharmazeutische Firmen zur Anmeldung ihrer Spezialitäten aufzufordern.

**Präsident:** Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt und beantragt Diskussion.

*Abstimmung – Vote*

Für den Antrag auf Diskussion	offensichtliche Mehrheit
Dagegen	Minderheit

*Verschoben – Renvoyé*

91.3424

## Interpellation Zwahlen Missachtetes Asylrecht Droit d'asile bafoué

*Wortlaut der Interpellation vom 13. Dezember 1991*

Bei der Rückschaffung des Asylbewerbers Mehmet Oezdemir wurde die Situation falsch eingeschätzt. Wir ersuchen darum das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement um die Beantwortung der folgenden Fragen:

– Ist das EJPD bereit zu intervenieren, um die Sicherheit und die körperliche Integrität von Herrn Mehmet Oezdemir sicherzustellen? Kann es ihn unter den sofortigen Schutz der Schweiz stellen?

– Wir fordern das EJPD auf, die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Rückkehr von Herrn Oezdemir und seiner Familie in die Schweiz innert kürzester Frist zu erreichen.

Sind die Risiken, denen Herr Oezdemir angesichts des gegen ihn erlassenen Haftbefehls ausgesetzt war, vom Bundesamt für Flüchtlinge nicht unterschätzt worden?

– Warum ist ihm aufgrund seines Dossiers keine Bewilligung aus humanitären Gründen gewährt worden?

*Texte de l'interpellation du 13 décembre 1991*

Etant donné qu'une erreur d'appréciation a été commise dans le renvoi du requérant d'asile Mehmet Oezdemir, nous demandons au DFJP de répondre aux questions suivantes:

– Le DFJP est-il prêt à intervenir pour assurer la sécurité et l'intégrité corporelle de M. Mehmet Oezdemir? Peut-il le mettre immédiatement au bénéfice de la protection de la Suisse?

Nous demandons au DFJP d'entreprendre les démarches utiles afin d'obtenir le retour de M. Oezdemir et de sa famille en Suisse dans le délai le plus bref possible.

– Etant donné le mandat d'arrêt lancé contre M. Oezdemir, les risques courus par ce réfugié n'ont-ils pas été sous-estimés par l'ODR?

– Sur la base de son dossier, pourquoi un permis humanitaire ne lui a-t-il pas été accordé?

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Aguet, Aubry, Bär, Baumann, Bäuml, Béguelin, Brügger Cyrill, Brunner Christiane, Bühlmann, Carobbio, Cotti, Darbellay, de Dardel, Deiss, Diener, Epiney, von Felten, Gardiol, Gobet, Gonseth, Gross Andreas, Hollenstein, Jeanprêtre, Matthey, Misteli, Rebeaud, Robert, Spielmann, Theubet, Thür, Ziegler Jean, Zisyadis (32)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Bien conscients de la complexité des problèmes d'asile politique, nous ne pouvons ni comprendre ni admettre qu'une famille installée en Suisse depuis plus de trois ans soit renvoyée manu militari par des méthodes moralement intolérables.

Mehmet Oezdemir vivait à Tavannes avec sa famille parfaitement intégrée et admise dans sa nouvelle communauté. Par suite d'une erreur d'appréciation étonnante, l'ODR l'a expulsé sans ménagement de Suisse le 10 décembre 1991 et l'a renvoyé en Turquie où il a été aussitôt emprisonné sans juste motif.

Nous nous insurgeons contre de telles méthodes qui jettent un doute sur le respect du droit d'asile en Suisse. Cette faute doit obtenir réparation et nous demandons au DFJP d'entreprendre sans tarder les démarches qui permettent de faire revenir toute la famille Oezdemir à Tavannes avant Noël et de lui accorder un permis humanitaire en attendant de reconnaître son droit à l'asile politique.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

*vom 6. Mai 1992*

*Rapport écrit du Conseil fédéral*

*du 6 mai 1992*

Tout d'abord, il faut noter que les autorités suisses chargées de l'asile n'étaient pas en mesure de prévoir l'arrestation de M. Oezdemir à son retour en Turquie, le 10 décembre 1991. Soupçonné d'appartenance au parti communiste turc interdit, M. Oezdemir avait bien fait l'objet, en 1980/1981 puis en 1982/1983, d'enquêtes pénales, mais ces dernières s'étaient chaque fois soldées par un acquittement. De plus, M. Oezdemir a fait, au cours de sa procédure d'asile, des déclarations qui ne correspondaient de toute évidence pas à la vérité, et il a essayé de prouver sa qualité de réfugié au moyen de documents falsifiés. Vu cet état de fait, il a fallu conclure à l'absence de persécution déterminante pour l'octroi de l'asile, et sa demande a donc été rejetée. En règle générale, une décision négative va de pair avec l'ordonnance du renvoi. On ne peut renoncer à renvoyer un requérant débouté que s'il existe des conditions particulières, spécifiées dans la loi. Comme aucune de ces conditions spécifiques n'était remplie, il ne nous a pas été possible de renoncer au renvoi de la famille Oezdemir. Une façon d'agir différente aurait été injuste pour tous les autres requérants déboutés, obligés eux aussi de quitter la Suisse.

L'arrestation de M. Oezdemir à son arrivée à Istanbul était fondée sur le soupçon que celui-ci était membre du parti kurde du travail, le PKK. Les autorités suisses chargées de l'asile n'ont pas pu tenir compte de cette circonstance, vu que M. Oezdemir n'avait jamais mentionné, durant toute sa procédure d'asile, qu'il aurait entretenu des contacts avec ce groupe.

Au vu de cette situation, nous répondrons à vos questions comme suit:

1. Dans le passé, la Suisse a attiré à diverses reprises l'attention des autorités turques sur les problèmes qui se posent dans le domaine des droits de l'homme, allant même, dans

## **Interpellation Wick Kostenübernahme für die Behandlung angeborener Stoffwechselkrankheiten**

## **Interpellation Wick Troubles congénitaux du métabolisme. Prise en charge des frais de traitement**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3109
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.06.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1247-1248
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 331

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.